Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 364. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 7. August 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 6. August. In der bei der heute stattgehabten Prorogation des Parlaments gehaltenen Thronrede heißt es unter Anderem: Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien befriedigend und sei auf die Erhaltung des europäischen Friedens zu hoffen. Die Ereignisse in Italien hätten zu einer größeren Einigung Italiens geführt. Die Königin wünsche, daß die Angelegenheiten Italiens zum Besten dieses Landes geordnet werden mögen. Die Königin beklagt die Ereignisse in Amerika und wird ihre Neutralität bewahren. Sie spricht die Hoffnung aus, daß die Ruhe in Syrien nicht mehr gestört werden wird.

London, 5. Aug. Aus New-York vom 26. v. M. hier eingetroffene Berichte melden, daß keine militärische Bewegung von Wichtigkeit auf dem Kriegsschauplatze vorgefallen, und daß der Congreß der Separatstaaten in Richmond eröffnet worden war. In der Botschaft des Präsidenten Davis werden mehr Truppen gefordert.

Marseille, 5. Aug. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rom vom 3. d. hat zwischen einem französischen Soldaten und einer päpstlichen Schildwache wieder ein Streit stattgefunden. Der erstere wurde verwundet und mußte ins Hospital gebracht werden. Die Franzosen auf dem Kapitol, von dem Arzte benachrichtigt, holten ihren Kameraden ab. Der Arzt wurde von dem Grafen Merode seines Amtes entsetzt, weil er den Vorfall einer fremden Behörde berichtet hatte.

In dem Collegium von St. Michael ist ein heftiger Aufstand ausgebrochen. Der Director wurde mit dem Tode bedroht, aber von der Gensdarmerie befreit.

Aus Neapel eingegangene Nachrichten vom 5. d. M. lauten günstiger. (Vergl. die telegr. Depesche in Nr. 363.)

Hamburg, 6. August. Nach einem Telegramm des „Hamburger Correspondenten" aus Kopenhagen vom gestrigen Abend, ist der Kammerherr Irvinger, General-Adjutant des Königs für den See-Etat, Sonntag Abend mit einem königlichen Handschreiben an den König von Preußen nach Baden-Baden abgereist. — Ueber die Ankunft des Königs von Schweden in Sonderburg war noch keine Nachricht in Kopenhagen eingegangen.

Stuttgart, 6. Aug. In der Kammer der Abgeordneten hat die Staatsrechts-Commission bezüglich der Reyscherschen Motive über die kurhessische Frage beantragt: Die Kammer wolle gegen die Bundesbeschlüsse und deren Motive Verwahrung einlegen, und die Staats-Regierung ersuchen, dahin zu wirken, daß die 1831er Verfassung nebst Anhängen, vorbehaltlich verfassungsmäßiger Revision, reaktivirt werde. (S. die telegr. Depesche in Nr. 363.)

Preußen.

Berlin, 6. August. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem kaiserlich türkischen Oberst-Lieutenant in der Artillerie, Rifaat Bey, und dem Commerzienrath Friedrich Wilhelm Arnold zu Stolp den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Gereke zu Linz im Kreise Neuwied den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der bisherige Regierungs-Sekretariats-Assistent Maehr ist zum Geheimen revidirenden Calculator ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Medizinalrath und ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Frerichs, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Verdienstordens der baierischen Krone zu ertheilen.

Die Ziehung der zweiten Klasse 124ster königl. Klassen-Lotterie wird am 13. August, Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaal des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. (St.-Anz.)

Berlin, 7. August. [Vom Hofe.] J. k. H. die Frau Prinzessin Karl wird am Freitag nach dem Bade Landeck, und J. k. H. die Frau Prinzessin Friedrich Karl am Donnerstag nach der Schweiz abreisen. — Der dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Kammerherr v. Quaade, welcher sich vor einigen Tagen von hier nach Kopenhagen begeben hatte, ist von dort hierher zurückgekehrt, und machte gestern dem Unterstaatssekretär v. Gruner einen längeren Besuch. — Der vortragende Rath bei Sr. kgl. H. dem Kronprinzen, Geh. Reg.-Rath Duncker, ist heute Früh nach Osborne abgereist. — Der französische Bevollmächtigte, Herr de Clercq, welcher anfangs voriger Woche Berlin verließ und einige Handelsstädte besuchte, ist wieder hierher zurückgekehrt. — Der herzoglich sachsen-koburg-gothaische Staatsminister v. Seebach hat, laut einer Mittheilung der „Deutschen Gerichts-Ztg." unterm 20. d. der ständigen Deputation des deutschen Juristentages angezeigt, daß die Regierung in Gotha zu den am 27. bis 30. Aug. d. J. in Dresden stattfindenden Verhandlungen des zweiten deutschen Juristentages einen Vertreter in der Person des Regierungsraths Hornbostel abzuordnen beabsichtigte. — Nach der „Deutschen Gerichts-Zeitung" ist der österreichische Justizminister Freiherr von Pratobevera dem deutschen Juristentage beigetreten, und hat an das Mitglied der ständigen Deputation des deutschen Juristentages Professor Dr. Glaser in Wien ein Schreiben gerichtet, laut welchem den dem Richterstande angehörenden Beamten des obersten Gerichtshofes aus den Oberlandesgerichtssprengeln von Wien, Prag, Graz, Innsbruck, Brünn und Triest, sowie den Advokaten und Notaren dieser Sprengel, welche im eigenen Interesse an dem zweiten Juristentage in Dresden Theil nehmen wollen, der hierzu erforderliche Urlaub gewährt wird. — Die württembergischen Offiziere und Artilleristen, welche schon seit einigen Wochen hier verweilen, um sich in der Handhabung der gezogenen Geschütze genau zu informiren, werden noch dem Festungsmanöver in Spandau beiwohnen und darauf nach Stuttgart zurückkehren.

Der Bruder des Vice-Königs von Aegypten ist gestern Abend von Frankfurt a. M. kommend hier eingetroffen, und wurde bei seiner Ankunft auf dem anhalter Bahnhofe von dem türkischen Gesandten Aristarchi-Bey und seinen Attaché's empfangen. Heute Vormittags machte ihm auch der frühere Großwesir Mehemed Ali Ruschdi Pascha seine Aufwartung.

— Wie uns aus Wien mitgetheilt wird, haben die dortigen Behörden sich an deutsche Bundesregierungen gewandt, um Sammlungen zur Abhilfe des unerhörten Elends zu veranlassen, welches durch die kürzlich erfolgte Einäscherung der böhmischen Fabrikstadt Trautenau unter den Bewohnern jenes Ortes entstanden ist. Von Seiten der preußischen Regierung ist die Bewilligung der beantragten Hauskollekte versagt worden; dagegen hat der Minister des Innern, Graf Schwerin, sich bereit erklärt, zu gestatten, daß die österreichischen Unterstützungs-Comite's die Bildung von Vereinen in Preußen zum Zweck der Sammlung milder Beiträge herbeiführen oder sich auch direkt an die Mildthätigkeit der Bewohner der preußischen Monarchie wenden. (B.- u. H.-Z.)

** **Berlin,** 6. Aug. [Die Reise des Königs nach Chalons. — Die Immediatvorträge des Polizeipräsidenten. — Zur Literatur des schwarzen Buches.] In Bezug auf die Reise Sr. Maj. des Königs in das französische Feldlager zu Chalons melden pariser Berichte, dieselbe sei bis in die erste Hälfte des Monats September vertagt. Auch an Andeutungen fehlt es nicht, daß die Reise ganz unterbleiben werde. In hiesigen sonst unterrichteten Kreisen bezweifelt man, nach der „B.- u. H.-Z.", daß die Absicht, den Besuch, welchen der französische Kaiser unserm Könige im vor. Jahre in Baden-Baden gemacht hat, zu erwiedern, bereits ganz aufgegeben sei, da eine, wenn gleich rücksichtlich des Zeitpunkts, in welchem dieser Gegenbesuch erfolgen würde, unbestimmte Zusage, wie man weiß, ertheilt worden ist. Militärpersonen, die dem Hofe nahe stehen, glauben indeß, daß, wenn Se. Maj. nicht bis etwa zum 20. d. Mts. hin die Reise nach Chalons antreten sollte, dieselbe, wenn überhaupt noch in diesem Jahre, doch nicht vor den Krönungsfeierlichkeiten stattfinden werde. In der Zeit vom 28. August bis zum 8. Sept. rechnet man auf die Anwesenheit Seiner Majestät bei den Herbst-Manövern des Garde-Corps, welche hier in der Mark in der Umgegend von Zossen stattfinden. — Wie die „B.- u. H.-Ztg." hört, ist bezüglich der vielbesprochenen sogenannten Immediatvorträge des Polizei-Präsidenten kürzlich ausdrücklich Beschluß gefaßt worden. Nach allem, was man darüber vernimmt, werden diese Vorträge von dem gegenwärtigen Verweser der Geschäfte des Polizei-Präsidenten, Geheimen Regierungsrath von Winter, auch nach dessen voraussichtlich in nächster Zeit zu erwartenden definitiven Ernennung zum Chef des Polizeipräsidiums fortgesetzt werden. — Der „Magd. Ztg." schreibt man: Die Literatur des berüchtigten, 1856 in Dresden gedruckten „Schwarzen Buches", dieses Universallexikons politisch Verdächtiger, hat in jüngster Zeit wieder viel von sich reden gemacht, und man hat allgemein die „Galerie noire" des Polizei-Inspektors Ackermann in Schwerin als die Grundlage jenes umfangreichen Werkes bezeichnet. Das ist jedoch keineswegs richtig. Es dürfte auch jetzt noch die Mittheilung interessiren, daß auch die preußische Polizei unter dem Regiment Westphalen und Consorten ein zweibändiges, auf Kosten der geheimen Fonds nur in hundert Exemplaren abgezogenes, bis jetzt in der Literatur ganz unbekanntes Werk „zur Benutzung der Polizeibehörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten" geschaffen hat, welches Spionage, Verdächtigung und Willkür damaliger preußischer Polizei unübertrefflich charakterisirt. Vor Kurzem kam mir zufällig dieses seltene Werk zu Händen, welches den Titel führt: „Die Kommunistenverschwörungen des 19. Jahrhunderts, dargestellt von Wermuth, königl. hannöver'schem General-Polizeidirector, und Stieber, königl. preußischem Polizeidirector", 2 Bde. gr. 8., Berlin 1853. Aus diesem Werke ist auch ersichtlich, daß dieser Zweig der geheimen Literatur bis auf das Jahr 1840 zurück reicht, daß also schon unter Rochow in Preußen ein sogenanntes schwarzes Buch existirte. „Bereits 1840 — so heißt es in der Vorrede — waren genaue Verzeichnisse über die damals aufgetauchten Namen (Bund der Gerechten, der Geächteten und Deutschen), die bisher ermittelten nähern Verhältnisse und über die Art und Betheiligung vorhanden und die Benutzung derselben hat uns wesentliche Dienste geleistet;" was Wunder also, wenn die „Galerie noire" und das „Schwarze Buch" Namen längst Verstorbener und Unschuldiger aufgenommen haben! In höchstem Grade interessant ist die Lektüre des zweiten, die „Personalien" enthaltenden Bandes, in welchem die Herren Wermuth-Stieber Proben ihres Talents als Biographen und Charaktermaler niedergelegt haben.

Bonn, 2. August. [Rektoratswahl. — Protest.] Gestern wurde Professor Hilgers an erster, Prof. Busch an zweiter und Geh. Rath Bauerband an dritter Stelle zum Rektor gewählt. Wie die hiesige Zeitung erfährt, haben die Professoren der katholischen Theologie gegen den Inhalt des zur Feier des 3. August einladenden Fest-Programms, sofern er einen für die katholische Confession verletzenden Charakter trägt, beim Curator der Universität Einspruch erhoben. Sie haben erklärt, daß sie nur unter der bestimmten Voraussetzung, daß im vorliegenden Falle § 8 der Universitätsstatuten aufrecht erhalten werde, der durch das Programm angekündigten Feier beiwohnen werden.

Köln, 4. August. [Manöver-Vorbereitungen.] In den königl. Schlössern zu Benrath und Brühl, auf den Besitzungen des Grafen Salm-Dyck und vieler anderer Gutsherren in der Gegend von Neuß ist man mit der Vorbereitung zur Aufnahme hoher Gäste und fremder Militärs beschäftigt. Für die fremden Offiziere werden 40 Pferde von der Garde-Cavallerie bereit sein. Die rheinische Bahn richtet in der Nähe des Manöverfeldes für die Dauer der Uebungen eine Haltestelle ein. Die Lieferungen für die Truppenverpflegungen hat Herr Geh. Commerzienrath Hirschberg in Königsberg übernommen. Vier Manövertage sollen übrigens dazu dienen, die Umsicht und die Energie der Intendanturbeamten auf die Probe zu stellen, indem Diese an keinem der vier Tage vorher wissen, wo die Mannschaften ihr Bivouac beziehen.

Deutschland.

Rastatt, 3. August. [Die österreichischen Truppen italienischer Abkunft] wurden heute zum Theil durch deutsche ersetzt. Ein weiterer Wechsel findet in der Nacht vom Sonntag zum Montag statt.

Italien.

Turin, 2. August. [Die Zustände in Süd-Italien.] General Cialdini zeigt in einer Depesche an den Minister des Innern an, daß die „Räuber" auf verschiedenen Punkten eng zusammengedrängt seien und schwerlich noch lange den sie angreifenden Truppen entgehen könnten. Es scheinen jedoch dazu mehr Truppen nöthig zu sein, als Cialdini gegenwärtig zur Hand hat, denn er verlangt gleichzeitig Verstärkungen, und man sieht jetzt, was zur Zeit San Martino's noch nicht der Fall war, die Nothwendigkeit solcher Verstärkungen sehr gut ein. Die verlangten Truppen werden abgehen, und man ist von der Energie und dem Talente Cialdini's überzeugt, daß er sie im Interesse der allgemeinen Sache bestens zu verwenden wissen wird. In Ancona wurde eine Brigade an Bord der Fregatte Victor Emanuel eingeschifft; sie ist nach Calabrien bestimmt. Die Fregatte „Costituzione" hat auch Truppen eingenommen, die auf anderen Punkten ans Land gesetzt werden. Später wird dieses Schiff zwischen Terracina und der Meerenge von Messina kreuzen. Von Genua sind ferner zwei oder drei Bataillone Bersaglieri und einige Schwadronen Cavallerie abgegangen. Im Ganzen wird also die Armee in Neapel um etwa 10— 12,000 Mann verstärkt, was gerade in dem Augenblicke, wo es gilt, einen großen Schlag auszuführen, von großer Bedeutung sein wird. Sicilien ist gegenwärtig ruhig, und es wird ein Theil der dort befindlichen Truppen entfernt und auf dem Festlande verwandt werden können. Trotz aller gegentheiligen Behauptungen bestätigt es sich, daß der Cardinal Erzbischof von Neapel nicht verhaftet ist und von Anfang an, seit der Entdeckung der Verschwörung nicht verhaftet war, obgleich seine Betheiligung an dem vom Fürsten Montemiletto geleiteten Complotte durch aufgefundene Papiere klar nachgewiesen ist. General Cialdini hatte über das, was er mit diesem Prälaten anzufangen habe, nach Turin berichtet und von dort die Weisung erhalten, wenn es zweckmäßig sei und die Schuld offen vorliege, mit ihm wie mit jedem anderen Mitbetheiligten zu verfahren, doch verlasse man sich hierin ganz auf die bewährte Einsicht des Generals. Dieser fand es für angemessen, den Erzbischof abreisen zu lassen. — Die Armee ist mit Baron Ricasoli sehr zufrieden. Sie sieht in der Gründung des Invalidenhauses in Florenz einen deutlichen Beweis seiner Fürsorge für den Soldaten und weiß ihm außerdem großen Dank dafür, daß auf sein Betreiben namentlich die von ihm präsidirte Commission die Nahrung des gemeinen Soldaten verbessert hat. Der gemeine Soldat bekommt jetzt 200 Gramm Fleisch täglich, anstatt 150, und entweder Wein oder Kaffee. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. August. Die Reise des Königs von Preußen nach Chalons ist, wie ich Ihnen bereits vor sechs Tagen mittheilte, wahrscheinlich aufgegeben, jedenfalls aber vertagt worden. Die Vorbereitungen, die man im Lager von Chalons zum Empfange des Königs getroffen hatte, sind eingestellt worden. Die „Patrie" spricht heute auch davon, daß der König noch nicht nach Frankreich komme; sie glaubt, daß er im Monat September den Kaiser besuchen werde. Das „Pays" bringt nur eine Havas'sche Correspondenz aus Berlin, worin noch von der bevorstehenden Ankunft Wilhelms I. in Chalons die Rede ist.

Paris, 4. Aug. [Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich. — Rom und Süd-Italien. — Pater Jakob. — England.] Der „Courrier du Dimanche" kommt in seiner heutigen Nummer auf die von ihm schon in der vorigen Woche verbreitete Nachricht von einem russisch-österreichischen Bündniß in weit bestimmterer Weise zurück. Hiernach wäre das betreffende Bündniß bereits abgeschlossen, und beide Mächte beriethen eben über die Mittel, die Revolution da, wo sie zu triumphiren droht, zu unterdrücken. So käme es auch, daß Oesterreich Rußland, gleichsam zum Unterpfande des neuen Bündnisses, bewogen hätte, das Königreich Italien nicht anzuerkennen. Es verdient ausdrücklich bemerkt zu werden, daß diese Nachricht hier im Publikum sehr ungläubig aufgenommen wird; die diplomatische Welt beschäftigt sich jedoch vielfach damit, und ohne gerade an ein bereits abgeschlossenes Bündniß zu glauben, hält man die Annäherung der beiden Mächte für eine Thatsache. — Die demokratische Presse, welche in dem Zwischenfalle zwischen Herrn v. Merode und dem General v. Goyon bereits den Vorläufer der Räumung Roms von Seiten der franz. Armee gesehen hat, fängt an, sich zu überzeugen, daß ihre Hoffnungen übertrieben waren. Man hat allgemein bemerkt, daß der „Moniteur" diese Scene gänzlich mit Stillschweigen übergangen hat, die Regierung also von vornherein nicht die Absicht gehabt zu haben scheint, ihr die Tragweite zu geben, welche den Feinden des päpstlichen Stuhles so erwünscht gewesen wäre. Desto entschiedener verlangt diese Partei jetzt nun aber den Rücktritt des Herrn v. Merode, der, wenn die franz. Regierung ihn beanspruchen sollte, vom Papst denn auch genehmigt werden würde. Die Verbannung des Kardinal-Erzbischofs von Neapel hat unter der hiesigen Geistlichkeit eine nicht unbedeutende Aufregung hervorgerufen. Man erfährt hier, daß die englische Regierung, um sich vor einer drohenden Propaganda unter den Katholiken Irlands sicher zu stellen, sich in jeder Weise bemüht, das oppositionelle Element in Irland zu beschwichtigen. Der Prinz von Wales hat bekanntlich bereits eine Reise dorthin gemacht und durch seinen Besuch des katholischen Klosters von Maynooth die Zufriedenheit des hohen irländischen Klerus hervorgerufen. Es ist jetzt die Rede davon, daß die Königin selbst sich in ähnlicher politischer Absicht nach Irland begeben soll. — Ueber die römische Reise des Paters Giacomo, der bekanntlich dem sterbenden Grafen Cavour die Sakramente ertheilt hat, ist in den Zeitungen viel gefabelt worden. Ich glaube Ihnen auf das Bestimmteste mittheilen zu können, daß Graf Cavour auf Veranlassung seines katholisch-frommen Bruders, des Marquis v. Cavour, die Sakramente selbst verlangt hat, und daß, da Graf Cavour in den Bann gethan war, dazu die besondere Erlaubniß des Papstes nöthig war. Diese ist auch wirklich auf telegraphischem Wege nachgesucht und von Pius IX. unter gewissen Bedingungen ertheilt worden. Der Pater Giacomo kann billigerweise also nur darüber in Rom zur Rechenschaft gezogen werden, ob Graf Cavour, bevor er die Absolution von ihm erhielt, diese vom Papste gestellten Bedingungen erfüllt hat oder nicht. (A. Pr. Ztg.)

Paris, 4. August. [Das Rundschreiben des Cultus-Ministers.] Wenn der Papst, was jetzt ziemlich gewiß zu sein scheint, seinen Waffen-Minister trotz des Lärms, den die hiesige officiöse Presse geschlagen, nicht entläßt, werden die Franzosen dann Rom verlassen? Aus der Erklärung des „Pays", daß Merode Angesichts der französischen Armee nicht Minister bleiben könne, wäre das allerdings logisch zu folgern. Indessen denkt die Regierung des Kaisers nicht daran, solche unerbittliche Consequenzen zu ziehen. Der „Moniteur" hat überhaupt die ganze Geschichte noch nicht der Rede werth gehalten, und das heute von ihm veröffentlichte Rundschreiben des Cultus-Ministers Rouland an die Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs zeigt deutlich genug, daß an eine Räumung Rom's durchaus nicht gedacht wird und auch nicht zu denken ist. Man wird bleiben. Der Geistlichkeit glaubte die Regierung aber denn doch zu Gemüthe führen zu müssen, was der Kaiser schon alles für die katholische Religion gethan habe und wie er unmöglich den Fügungen des Himmels, die ihn zum Beschützer des heiligen Stuhles bestimmt, vorgreifen könne. Der Cultus-Minister pflegt sonst in derartigen Rundschreiben, wie das vorliegende ist, keine Politik zu treiben; daß er es diesmal ausnahmsweise doch thut, beweist, daß die Regierung das Bedürfniß fühlt, sich über die schwebende Frage in irgend einer amtlichen Form vernehmen zu lassen. Das Rundschreiben, das übrigens, wie der „Moniteur" ausdrücklich bemerkt, in „analoger" Form auch den Präsidenten des protestantischen, reformirten und israelitischen Cultus zugefertigt worden ist, lautet:

Paris, 3. August 1861.

Monseigneur! Das Kaiserfest wird in einigen Tagen wieder jährig und fordert das Volk dann wieder auf, seine Gebete und Wünsche für den Herrscher zu sammeln, der mit so viel Fürsorge über seine theuersten In-

teressen wacht. Nicht zufrieden, täglich den Wohlstand des Landes zu mehren, hält Se. Majestät standhaft an unseren glorreichen Ueberlieferungen fest. Verträge öffnen die äußersten Enden des Orients der Civilisation des Evangeliums; unsere Flotten gewähren den Christen Syriens wirksamen Schutz, und in feierlicher Acte dankt der heilige Vater unserer Arme für die Stütze und die Sicherheit, welche sie ihm bietet. Ohne Zweifel bleiben noch schwere Hindernisse zu besiegen, aber ihre Lösung muß das Werk einer geduldigen, aufrichtigen und maßvollen Politik sein und liegt überhaupt in den Händen der Fürsehung, deren Stunde man nicht würde vorgreifen können. Flehen wir zum Allerhöchsten, daß Er Seinen göttlichen Beistand auch fürder Ihren kaiserlichen Majestäten gewähre und ihnen beistehe in ihrem fest auf den Frieden der Nationen, auf das Glück und die Ehre Frankreichs gerichteten Denken und Wollen! Ich werde Ihren Absichten, Monseigneur, nur entgegenkommen, wenn ich Sie bitte, nach unserem Herkommen ein feierliches Te Deum mit darauf folgender Fürbitte für den Kaiser am Tage von Mariä Himmelfahrt (15. August) in allen Kirchen Ihrer Diözese am Schlusse der Pfarrmesse singen lassen zu wollen. Den Herrn Präfecten ersuche ich, mit Ew. Gnaden gemeinschaftlich die Maßregeln zu treffen, welche diese religiöse und nationale Ceremonie erheischen kann. Genehmigen Sie, Monseigneur, die Versicherung meiner Hochachtung.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts und Cultus, Rouland.

Rußland.

Warschau, 4. August. Infolge der letzten Ereignisse in Mlawa war hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß die angrenzenden Bauern mit Sensen und Aexten bewaffnet in das Städtchen eingerückt wären und die schwache Garnison vernichtet hätten, nach genauerer Erkundigung jedoch hat sich dieses Factum nicht bestätigt. Der Generaladjutant Graf Lambert soll bereits am 13. d. Mts. hier eintreffen und die Functionen eines Statthalters übernehmen. Dagegen bleibt der moskauer Oberpolizeimeister, General Potapoff, der in gleicher Eigenschaft hierher versetzt werden sollte, auf seinem bisherigen Posten, da Graf Lambert einen andern General für Warschau in Vorschlag gebracht haben soll. — Der Sohn des Markgrafen Wielopolski ist plötzlich nach St. Petersburg abgereist, und versichert man, daß dies im Auftrage seines Vaters geschehen wäre, ohne jedoch den wirklichen Zweck dieser Reise mit Bestimmtheit angeben zu können. Der Markgraf hat dieser Tage an alle Provinzialbehörden die Verfügung erlassen, daß in der Provinz alle Trauergottesdienste für den in Paris verstorbenen Fürsten Czartoryski verboten seien, indem dieses Ereigniß durch den Trauergottesdienst in der warschauer Kathedrale hinlänglich gewürdigt worden ist, außer daß Verwandte des Fürsten die Abhaltung einer ähnlichen Ceremonie ausdrücklich erlangen sollten. — Der Wortlaut der Adresse, die bei der letzten Ovation dem englischen Generalconsul Oberst Stanton überreicht worden ist, lautet wie folgt:

„Englisches Volk! Dir rufe ich meine Dankesworte zu, ich, die mit dem Märtyrerblut meiner Kinder getränkte Stadt, eine Wittwe im Trauergewand, mit eisernen Banden gefesselt; eine Sclavin — lebendig in das Grab versenkt. Die Stimmen der Boten Deiner hohen Kammer, die Stimmen Deiner arbeitsamen Städte zerbrechen die geheimnißvollen Siegel der Gruft, in die Polen durch Uebermacht und Gleichmuth gestürzt worden! Auf das Rufen meines Blutes und meiner Thränen zu Gott — antwortet Er durch Dich, biederes Volk! Lob sei dem Herrn, und Dir, England, Dank! Mit Allem, was während meiner langjährigen Marter noch lebendig und unsterblich in mir geblieben, segne ich Deine Greise, Deine Männer und Frauen, Söhne und Töchter zur ewigen Freiheit, zu ewigem Glück! Mögen Deine Schutzpatrone immer und ewig für Dich zu Gott beten, denn Du ehrbares England, glücklich und ganz, hast das Wort erhoben für das verlassene, zerfleischte und gekreuzigte Polen!“ (Dr. J.)

Warschau, 3. August. [Die Reorganisation.] Auswärtige Blätter enthalten mehrfache Andeutungen, als wenn es mit unserer Reorganisation nicht recht vorwärts ginge und als wollte man die neuen Institutionen nicht ausführen. Dem kann ich durch Thatsachen widersprechen. Erstens haben die Sitzungen des Staatsraths wieder ihren regelmäßigen Verlauf, und die Abtheilungen vollauf mit den verschiedenen Verordnungen zu thun, welche die Details der Ausführung betreffen, und schon allein die Wahlordnung macht in ihrer Einrichtung nicht geringe Schwierigkeiten, aber man wird auch darüber hinwegkommen, wenn man nur im Stande wäre, sich über die vermeintlich unentbehrlichen Schreibereien hinwegzusetzen. Man hat den alten polnischen Weg — wenig zu schreiben — weil man überhaupt nichts vom Schreiben hielt — längst verlassen, und ist durch die früher preußische, sächsische und zuletzt russische Schreiblustigkeit so hineingerathen, daß man Beamte höhern Ranges fast mit nichts als mit Unterschriften zu Reproductionen von Aktenstücken und Ueberweisung derselben aus einer Abtheilung in die andere wochenlang beschäftigt findet. Denken Sie sich die Anhäufung von Nummern, wenn selbst bei der kleinsten Behörde nicht der mindeste Antrag mündlich angenommen, sondern alles schriftlich, und zwar die geringste Eingabe auf Stempel von 8½ Kop. (2 Sgr. 10 Pf.) bis 60 Kop. (20 Sgr.) steigend geschrieben werden muß! Alle diese Schreibereien zu bewältigen erfordert viel Arbeit, und dazu sind nicht Viele aufgelegt oder befähigt. Dennoch geht die Reorganisation ihren Gang, und eine andere Thatsache ist, daß man in der Mitte eines jeden der 12 Zirkel Warschaus ganze geräumige Häuser miethet, um die Polizei nach der neuen Organisation, mit Bureaus, Wachtlokal, Arrest ꝛc., was bisher abgesondert war, zu vereinigen, und die Wohnungen für einige 20 Personen damit zu verbinden. — Ferner ist es Thatsache, daß die Regierung viele Kreis-Chef-Stellen (Landräthe) deshalb unbesetzt läßt, um darin solche Männer anzustellen, welche das Vertrauen der Kreis-Insassen besitzen und geeignet sind, die Regierung als Commissäre bei den Kreis-Versammlungen zu repräsentiren. Unsere Kreise sind vor einer Reihe von Jahren aus mehreren zusammengelegt worden und haben eine Bevölkerung von 100—180,000 Einwohner, bei einer Ausdehnung von oft 12 deutschen Meilen. Nun gab es hier nicht unfähige, sondern auch solche Kreis-Chefs, welche auch moralisch unwürdig waren, solch' eine Stelle zu bekleiden. Man sieht, die Regierung ist eifrig für's Bessere bemüht; nur ist leider zu viel aufzuräumen, und muß man daher Geduld haben. Auch zu den Civil-Gouverneur-Stellen, zu welchen sonst nur russische Generäle berufen wurden, hat der Kaiser bereits mehrere Civil-Personen, Richter, ernannt, und ich höre eben, daß nächstens mehrere Veränderungen unter diesen obersten Civil-Chefs in den Provinzen vorkommen werden, die aus den angesessenen Polen genommen werden sollen. Diese Wahl erfordert natürlich bei unseren Verhältnissen die reiflichste Ueberlegung. (Ostſ. Z.)

Amerika.

New-York, 19. Juli. [Vom Kriegsschauplatz.] Seit vorgestern (— so berichtet die „New-Yorker Handels-Zeitung“ über die der Niederlage der Bundestruppen unmittelbar vorhergehenden Ereignisse —) hat der Marsch des vor Washington concentrirten Bundes-Heeres in der Richtung nach Richmond begonnen. Es besteht aus 55,000 Mann, worunter circa 3000 M. Linie (Artillerie und Cavallerie), und bewegt sich in vier Divisionen, der rechte Flügel unter dem Commando des Oberst Hunter, das rechte Centrum unter General Tyler, das linke Centrum unter Oberst Miles, der linke Flügel unter Oberst Heinzelmann. Das gesammte Armee-Corps steht unter dem Befehle des General McDowell, der seine Instructionen direct aus dem Hauptquartier des General Scott erhält. Es verlautet, daß General Scott in einem besonders dazu eingerichteten Fuhrwerke (er ist nahe an 80 Jahr alt) die Armee begleiten wolle, doch ist nicht abzusehen, was das für ein Gewinn wäre.

Am ersten Tage (Mittwoch) rückte die Armee nach dem Dorfe Fairfax Court House und nahm es in Besitz, ohne daß der Feind Widerstand zu leisten versucht hätte. Auf den Wegen nach dem Dorfe fand man verschiedene Verhaue und Erdschanzen, hinter denen die Rebellen immerhin nicht unbeträchtlichen Widerstand hätten leisten können; sie hielten es aber für räthlicher, sich nach Centreville zurückzuziehen. Ihnen gleich am Mittwoch dahin zu folgen, machte die Hitze unmöglich. Gestern Früh setzte sich das Bundes-Heer gegen Centreville in Marsch. Auch dort wich der Feind, ohne den erwarteten Widerstand zu leisten, in der Richtung nach dem nur 8 englische Meilen entfernten Manassas-Junction zurück. Am Nachmittag setzten die Bundestruppen ihren Marsch fort. Es verlautet, daß es 3 Meilen weiterhin an dem Bache Bull Run zu einem kleinen Gefechte gekommen sei. Die Division Heinzelmann ist am Mittwoch an der direct nach Manassas führenden Eisenbahn bis Fairfax Station gerückt.

Auch der rechte Flügel des Bundesheeres, das Patterson'sche Armeecorps, hat sich am Montag von Martinsburg in Bewegung gesetzt. Es ist 25,000 Mann stark, so daß das ihm gegenüberstehende Johnson'sche Rebellencorps, auch wenn es 16,000 Mann stark wäre, was unwahrscheinlich ist, nicht wohl an Widerstand denken kann. — Am Montag zog das Patterson'sche Armee-Corps 8 Meilen südlich bis Bunker Hill, von wo sich Johnson hastig nach Winchester zurückzog. Anstatt ihm aber dorthin zu folgen, ist Patterson plötzlich nach Osten abgeschwenkt und hat Charlestown occupirt, wahrscheinlich um zunächst die ganze Linie der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn zu sichern.

General M'Clellan, der den zu Rich-Mountain am 12. d. M. geschlagenen Feind durch rasche Verfolgung völlig gesprengt hat, wird wahrscheinlich über Beverly und die Alleghany-Pässe nach Stanton und Charlotteville operiren, d. h. den sich von Manassas-Junction zurückziehenden Feind in der Flanke bedrohen. Zunächst hat er indessen noch den südwestlichen Theil von Virginien zu occupiren, der um so wichtiger ist, als er die Verbindungslinie zwischen den Rebellen im Osten und Tennessee bildet. Zwei in den Dienst des Bundes getretene kentuckyer Volontair-Regimenter ziehen von der Einmündung des Guyandott in den Ohio nach Charleston am Kanawhu, wo der halbwahnsinnige Exgouverneur Wise von Virginien mit mehreren Tausend Rebellen stehen soll. Unterwegs haben drei Compagnien der Kentuckyer 600 Rebellen zersprengt.

Auf dem linken Flügel, bei Fort Monroe, befinden sich die Bundestruppen mehr als je in der strengsten Defensive. Zwei Milizregimenter, deren 3 Monate abgelaufen, sind am Dinstag und Mittwoch von Fort Monroe nach Hause zurückgekehrt, so daß dort gegenwärtig kaum 7000 Mann stehen mögen. Die Verpflegung der Truppen und in Folge davon auch ihre Disciplin befinden sich im traurigsten Zustande. Die Lager sollen schlimmer sein, als die der Engländer auf der Krim, was indessen wohl übertrieben sein wird, wenn man den glaubwürdigsten Zeugen, den Krankenlisten, trauen darf. Gewiß aber ist, daß unter den obwaltenden Verhältnissen eine Angriffsbewegung von Fort Monroe aus in weitem Felde steht. Neuerdings haben die Rebellen der Festung gegenüber Batterien errichtet und schicken sich an, den angeblich in ein Panzerschiff umgewandelten Dampfer „Jamestown“ ins Meer zu schmuggeln.

In Missouri ist ein Hauptschlag gegen die nach Sigels Rückzug zu Neosho concentrirte Rebellenarmee noch nicht geführt worden; dagegen giebt es an verschiedenen Stellen im nördlichen und mittlern Theile des Staats Guerillakämpfe mit vereinzelten Rebellenrotten, die, ohne einen bestimmten Kriegsplan, nur eben ihre Wuth an den loyalen Bürgern zu kühlen hoffen. Ganz ähnlich, wie in Neapel. Darauf wird man sich überhaupt gefaßt machen müssen, daß der Süden, nachdem seine Feldarmeen geschlagen sind, noch Jahre lang der Schauplatz eines boshaften banditenartigen Kleinkrieges sein wird.

Die Blokade der Rebellenhäfen ist leider noch lange nicht so effektiv, als sie sein sollte und sein würde, wenn die Regierung schon länger aus freien Stücken gethan hätte, wozu sie jetzt der Congreß bei den Haaren herbeiziehen muß; d. h. wenn sie aus armirten Kauffartheischiffen eine Volontär-Flotte gebildet hätte. Der Congreß hat sie jetzt, wie schon bemerkt, dazu aufgefordert und ihr 3 Millionen dazu bewilligt.

Nach einem heute Nachmittag aus Washington eingetroffenen Telegramm fand gestern Nachmittag am Bull Run, südlich von Centreville, 4 Meilen von Manassas, ein bedeutendes Gefecht statt. Die Vorhut der Tyler'schen Division stieß nämlich auf eine maskirte Batterie, welche ein mörderisches Feuer eröffnete und mehrere Mann tödtete. Die kleine Truppe behauptete jedoch ihre Stellung, bis zwei Regimenter (2. Michigan und 12. New-Yorker) herankamen, unter deren Schutze sie zurückwich. Nun stellten sich die Bundestruppen auf einer Anhöhe auf und unterhielten mittelst zweier gezogener Kanonen ein regelmäßiges Feuer, welches von der Batterie erwiedert wurde. Diese wurde zwar zum Schweigen gebracht, erhielt jedoch bedeutende Verstärkungen, wodurch die Bundestruppen sich zum Rückzug genöthigt sahen, mit einem Verlust von 12 Todten und 40 Verwundeten. Der Verlust der Rebellen soll weit stärker sein. Auf unserer Seite waren nicht mehr als 1000 Mann im Feuer, auf feindlicher Seite mindestens 4000.

Letzte Berichte. General M'Clellans Colonne hat einen ferneren Sieg in Ost-Virginien errungen. Das zweite Kentucky-Regiment unter Col. Cox hat am 16. d. 600 Rebellen, zu den unter Wise stehenden virginischen Regimentern gehörig, bei Barbourville, Cabell County, total geschlagen und diesen Platz besetzt.

Muskau, 5. August. [Geburtstagsfeier der Königin von Schweden.] Indem ich diese Zeilen schreibe, schwimmt Muskau in einem Lichtmeere. Es galt, unserem allverehrten Prinzen Friedrich der Niederlande, und den Gliedern seines erlauchten Hauses, ein Zeichen der Liebe und Treue zu geben, und wer würde da nicht freudig ans Werk gegangen sein? Es hätte kaum des Aufrufes zur Illumination seitens des Magistrats bedurft, denn jeder fühlte im Herzen, daß er berechtigt sei, bei diesem frohen Ereignisse, dem 33. Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin von Schweden, seiner Freude einen Ausdruck zu verleihen. Die Illumination der Stadt war denn auch überaus glanzvoll; mit sichtbarem Wohlgefallen durchfuhren die allerhöchsten Herrschaften die Straßen und geruhten demnächst einen solennen Fackelzug, ausgeführt von dem Schützencorps, der übrigen Bürgerschaft, den prinzl. Bergleuten und Hüttenarbeitern, vor dem Schlosse defiliren zu lassen, während der hiesige Männergesangverein die Ehre hatte, einige dem Tage anpassende Lieder vorzutragen. In ein von unserem Bürgermeister in freudigen Worten ausgebrachtes Hoch auf das Wohl Ihrer Majestät und des ganzen königl. prinzl. Hauses, stimmte die zu Tausenden versammelte Menge begeistert ein. Demnächst wurde auf dem großen freien Platze vor dem Schlosse ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt, dann Rückmarsch nach dem Markte und endlich — freilich etwas später — Abmarsch in die Quartiere.

Berlin, 6. Aug. Die in den pariser Journalen und Correspondenzen mit seltener Uebereinstimmung auftauchenden Zweifel an der Verwirklichung des gehofften Besuches, den der König von Preußen im Lager zu Chalons beabsichtigte, haben an sämmtlichen Börsen der Hausse mitten in ihrem Verlaufe Halt geboten. Von Paris und Wien kommen ungünstigere Course, von letztgenanntem Platze von der Frühbörse weichend, Mittags hingegen wieder besser. Auch hier hatte die Börse heute eine wesentlich unmuthigere Stimmung. Die Kauflust für die bevorzugten Eisenbahn-Aktien, die an den letzten Börsentagen kaum Befriedigung erlangen konnte, ließ sich bedeutend vermissen, Verkäufer waren in den meisten und gerade in den bisher gesuchtesten Devisen vorwiegend. Auch österreichische Sachen waren während der ganzen Börse zu herabgesetzten Coursen angeboten, doch war der Realisationsandrang in diesen Sachen bei weitem nicht so stark, wie in Eisenbahn-Aktien. Die Hausse-Spekulation schien sich den letzteren ganz zu entziehen, sie warf sich mehr auf einzelne Papiere, für welche individuelle Verhältnisse eine Courssteigerung zu versprechen scheinen, namentlich auf Darmstädter Credit. Der Geldmarkt ist sehr willig, Disconten knapp, in Ausnahmefällen selbst unter der normalen Rate von 2½% zu lassen.

Wechsel waren matt und in beschränktem Umsatz. Holland war zu den herabgesetzten Notizen (kurz ¼, lang ⅛) flau, Hamburg in beiden Sichten gut zu lassen, London eher zu haben als zu lassen, namentlich aber in kurzen Sichten übrig, Paris flau, selbst bei um 1/12 herabgesetztem Preise. Für Frankfurt und Augsburg blieb Begehr; ebenso für Petersburg, für diese Devise namentlich in langsichtigem Papier; Notiz ⅛ höher. Für Bremen wurde weder Angebot noch Frage wahrgenommen. Wien stellte sich mit Verlust der gestrigen Coursbesserung auf die Notiz vom Sonnabend. Warschau mit 85½ gefragt. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei starker Nachfrage zu 68, 25, stieg auf 68, 35 und schloß fest und belebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 35. 4½proz. Rente 97, 85. 3proz. Spanier 47. 1proz. Spanier 41½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-Mobilier-Aktien 698. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 6. August, Nachm. 3 Uhr. Börse unthätig. — Wetter schön. Consols 90⅛. 1prz. Spanier 41. Mexikaner 22. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 89½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Sch., Wien 14 Fl. 95 Kr.

Wien, 6. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Fest und beliebt. 5proz. Metall. 68, 25. 4½proz. Metall. 59, 50. Bank-Aktien 751. Nordbahn 195, 30. 1854er Loose 88, 75. National-Anlehen 81, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 271, —. Creditaktien 175, 30. London 136, 50. Hamburg 101, 50. Paris 54 —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 168, 25. Lomb. Eisenbahn 230, —. Neue Loose 118, 75. 1860er Loose 83, 70.

Frankfurt a. M., 6 August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Effekten theilweise etwas matter, Darmstädter Aktien beliebt und höher. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 136⅝. Wiener Wechsel 86. Darmstädter Bank-Aktien 200½. Darmstädter Zettelbank 238. 5proz. Metalliq. 48½. 4½proz. Metalliq. 42⅛. 1854er Loose 63¼. Oesterr. National-Anleihe 57¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Aktien 149. Neueste österr. Anleihe —. Oesterreichische Elisabetbahn —. Rhein-Nahebahn 24. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 111¾.

Hamburg, 6. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse schloß matter. Schluß-Course: National-Anleihe 59½. Oesterreich. Credit-Aktien 64. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89⅝. Disconto 2¼, 2½ %. Wien 103, 50.

Hamburg, 6. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest gehalten, jedoch ruhig; ab auswärts stille. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und ruhig. Oel loco 25¾, Oktbr. 26⅛—26. Kaffee unverändert, mäßiges Consumgeschäft. Zink 1500 Ctr. Lieferung 11¾.

Liverpool, 6. August. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, aber fest.

Berliner Börse vom 6. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	103 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103¼ bz.
dito 1853	4	99¾ G.
dito 1859	5	107⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	96¾ bz.
dito dito	4	102¼ bz.
Pommersche	3½	92¼ bz.
dito neue	4	100½ G
Posensche	4	102 G.
dito	3½	97¼ G.
dito neue	4	95½ bz.
Schlesische	3½	92 B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz.
Pommersche	4	99⅝ bz.
Posensche	4	97 bz.
Preussische	4	99⅛ G.
Westf. u. Rhein.	4	99 bz.
Sächsische	4	99⅝ bz.
Schlesische	4	99½ G.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	50⅝ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65¾ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	59¾ à ⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100¾ B.
dito 5. Anleihe	5	87¾ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31⅛ bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	84½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	19¾ etw. bz. u. B.
Amst.-Rotterdam	5	4	89½ Kl., 89 i. P. verk.
Berg.-Märkische	5⅓	4	102¾ à ¼ à ½ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	138 etw. bz. u. G.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	117 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	149½ B.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	119¾ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	117 B.
Cöln-Mindener	10½	3½	165¼ bz.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	133¼ à 132¾ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136⅜ B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	— — —
Magd.-Wittenbrg.	2	4	43¾ à 43¼ bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	111¼ à 111 bz.
Mecklenburger	2⅙	4	49½ bz.
Münster-Hammer	4	4	96 G.
Neisse-Brieger	2½	4	49¾ bz.
Niederschles.	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	34½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	45⅞ à ⅝ à ⅞ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	123½ bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	113¼ bz.
dito C.	7 1/15	3½	123½ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84½ G.
dito Prior C.	—	4	92½ G.
dito Prior D.	—	4	92⅞ B.
dito Prior E.	—	3½	83 bz.
dito Prior F.	—	4½	100 B.
Oppeln-Tarnow.	⅞	4	32¾ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	60 bz.
Rheinische	4½	4	94¾ à ¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88¾ B.
Thüringer	6½	4	110½ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	33¾ bz.
dito Prior.	—	4	85½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	116½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	81¼ etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69½ bz.
Bremer „	5	4	100¾ bz. u. B.
Coburg. Credit-A.	—	4	53½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	95½ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	79¾ à 82 bz. u. B.
Dess. Creditb.-A.	4	4	8⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	86 mehr. bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	36 bz.
Geraer Bank	4	4	73½ bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 G.
„ Ver. „	4⅟₅	4	100½ G.
Hannov. „	5¼	4	93 G.
Leipziger „	3	4	67⅛ G.
Luxembrg. „	7½	4	85 G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	83¼ etw. bz.
Mein.-Credith.-A.	5	4	73 G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21 G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64¼ à 64 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	91½ bz.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	85½ G.
Thüringer Bank	2½	4	53½ B.
Weimar. Bank	4	4	75 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ G.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73½ bz.
dito	2 M.	73 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	95¼ bz.
Warschau	8 T.	85½ G.
Bremen	8 T.	109⅝ bz.

Berlin, 6. Aug. Weizen loco 62—80 Thlr. pr. 2100 Pfd., ordinärer bunt posener 72½ Thlr. frei Bahn pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80pfd. 45½ Thlr., 79—80pfd. 46—46½ Thlr., 80—81pfd. 46¼—¾ Thlr. ab Kahn, 77—79pfd. 45½—¾ Thlr. ab Boden bez., schwimmend 81pfd. 46½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Aug. und Aug.-Sept. 45½—46 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 46—46⅜ Thlr. bez. und Gld., 46½ Thlr. Br., Okt.-Nov. 46⅛—46¼ Thlr. bez. und Br., 46½ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 46¼—¾ Thlr. bez. und Br., 46½ Thlr. Gld., Frühjahr 1862 46½—46⅞ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 34—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Septbr. 22¼ Thlr. bez., Sept.-Okt. 23 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 23 Thlr. bez. und Gld., Nov.-Dezbr. 23½ Thlr. Br., Frühjahr 23¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Winterraps 89¾ Thlr., pr. 25 Scheffel 86 Thlr. pr. 1800 Pfd. frei Mühle bez.. — Winterrübsen 83½ Thlr. pr. 1800 Pfd. frei Mühle bez. — Rüböl loco 12¼ Thlr. bez., August und Aug.-Sept. 12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 12⅓ Thlr. bez. und Gld., 12⅜ Thlr. Br., Nov.-Dezbr. 12 5/12 Thlr. bez. und Br., 12⅜ Thlr. Gld., Frühjahr 12¾ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20½—21 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 20 5/12—⅚ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 20⅙—½ Thlr. bez.

Breslau, 7. August. Wind: West. Wetter: warm. Thermometer Früh 14° Wärme. Barometerstand höher 27" 10½"'. Der Wasserstand der Oder ist 2 Zoll gefallen. Der Markt war heut für Getreide fest gestimmt und wurden daher bei schwachen Angeboten höhere Forderungen bewilligt.

Weizen fest; pr. 84pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—80 Sgr., neuer 75—85 Sgr. — Roggen gut gefragt; alter pr. 84pfd. 53—57—59 Sgr., neuer 59—61—62½ Sgr. — Gerste schwach zugeführt; neue pr. 70pfd. weiße 33—46 Sgr., gelbe 40—43 Sgr., alte 38—42 Sgr. — Hafer ruhig; pr. 50pfd. alter 27—31 Sgr., neuer 25—28 Sgr. — Erbsen unbeachtet. — Wicken geschäftslos. — Mais fehlt. — Oelsaaten waren minder beachtet, geringe Qualitäten sogar vernachlässigt. — Schlaglein still.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—77—84	Wicken	— —
Gelber Weizen	64—70—80	Mais	— —
Roggen (alter)	53—56—58		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (neuer)	59—61—63	Schlagleinsaat	140—156—174
Gerste	38—42—46	Winterraps	179—190—204
Hafer	27—29—31	Winterrübsen	178—188—194
Erbsen	48—50—54	Sommerrübsen	— —

Kleesaat wenig angeboten. — Neue Kartoffeln pr. Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl still, pr. Ctr. loco, nahe Termine und pr. Herbst 12 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Sommermonate 19¾ Thlr., Herbst 19⅙ Thlr., Frühjahr 17¾ Thlr.

Posen, 6. August. Wetter: sehr schön. Roggen: fest. Gek. 25 Wispel. Loco per d. Monat 39⅞ bez. u. Gld., August-September do, September-Oktober 39¾—11/12 bez., 40 Br., Oktober-November 39¾ bez. u. Gld., Novbr.-Dezbr. do., Frühjahr 1862 40⅓ Gld.

Spiritus: sehr fest. Gek. 12,000 Quart. Loco per d. Monat 19⅚ bis 5/12 bez. u. Br., ⅓ Gld., September 19⅙—¼ bez. u. Br., 5/24 Gld., Oktober 18¼ bez. u. Br., November 17¼ Gld., Dezember 17⅙ Gld., April-Mai 1862 17½ bez. u. Gld. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.